

Biltpost für Baden.

Nebst Beiblatt: „Der Salon.“

Die Biltpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gestochenen u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung beigegeben.

Preis für den Jahrgang mit allen Kofn. 6 Thlr. ohne Kupfer 3 „ Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsexpeditioren und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Dritter Jahrgang.

Verleger:
G. Wuttig. — Ed. Meißner.

N^o 2.

Leipzig, den 11. Januar.

1839.

Winter.

(Winterfonne.)

Mond und Sonne scheint so schön,
Wie im Frühling immer;
Doch nur die Winterhöhn,
Macht der kalte Schimmer.

Ach, vom Himmel kann die Lust
Nicht herniedersteigen,
Wenn der Erde, wenn der Brust
Sie nicht schon ist eigen.

Fr. Rückert.

Mignon.

Auf den Straßen und Spaziergängen von Paris begegnet man jetzt auf allen Schritten Damen von Stande, welche einen kleinen Hund an einer langen seidenen Schnur mit sich führen. Der kleine Hund ist Mode geworden wie die Spitzen, die anliegenden Ärmel und die Trauerspiele von Racine.

Nur die Gattung hat sich verändert; sonst hatten die Schönen Löwenhündchen, welche aus Malta kamen; später, unter dem Consulat, kamen die Möpse in Aufnahme; jetzt sieht man keine Möpse mehr, das Geschlecht ist völlig untergegangen. Gleich jenen vorsündfluthlichen Thieren, von denen nur noch die riesenhafteu Gebeine übrig sind, gleich jenen seltsamen Bestien vor den Kreuzzügen, die nur noch in der Heraldik und in den Wappen fortleben, sind die Möpse von der

Oberfläche der Erde verschwunden. Buffon, trotz seines Forscherblicks, hat dies nicht vorausgesehen; es ist ein Verlust, über den uns die Akademie der Wissenschaften noch keine Aufklärung gegeben.

In unsern Tagen hat man dem Wachtelhund mit langem Seidenhaar den Vorzug gegeben, ein zierliches, kokettes Geschlecht, welches dem guten Geschmacke unserer Zeit alle Ehre macht.

Die Gräfin Barmy ist ohne Zweifel eine der ausgezeichnetsten Damen der Faubourg St. Germain, und zugleich das glücklichste Wesen, das man sich denken kann. Nichts fehlt ihr; sie ist jung und schön, reich und angesehen, Witwe eines bedeutenden Mannes, der ihr einen ehrenvollen Namen in der Welt hinterlassen. Außerdem besitzt die Gräfin Barmy einen Wachtelhund, Namens Mignon. Die Zierlichkeit dieses kleinen Thieres ist ohne Gleichen. Gleichwohl machte man vor ungefähr vierzehn Tagen, als die Gräfin